

# Stefan Kuntz

---

## Weingut

# Weingut

## Post

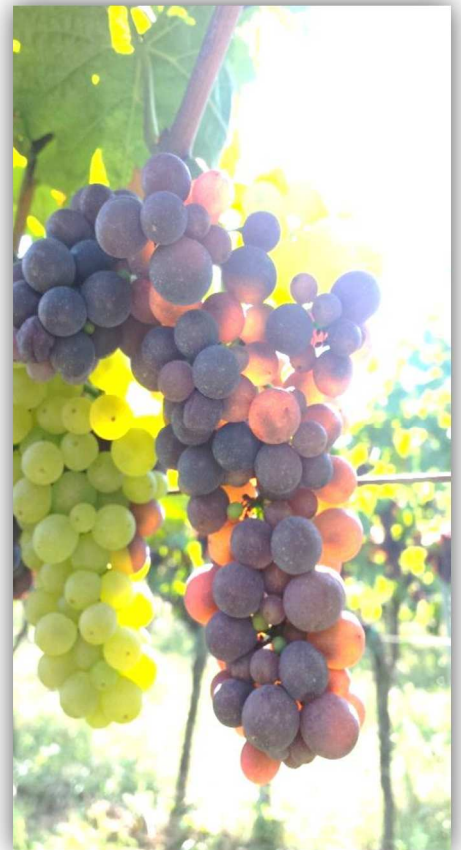
### Auf der Sonnenseite

#### Das Weinjahr 2017.

Wieder ist ein Jahr vergangen und eine weitere Ernte eingefahren. Die nun 35ste, seit ich Wein mache. Und ich muss ehrlich zugeben wohl auch die entspannteste. Der sehr frühe Austrieb in diesem Frühjahr, fast 3 Wochen vorm langjährigen Mittel, sorgte zunächst für einige Bauchschmerzen. Der Spätfrost kam, sah und holte. Er sorgte mit seinen 5 Minusgraden für erhebliche Schäden an allen bis dahin schon ausgetriebenen Fruchtwäxsen, so auch bei den Reben. Jedoch aus unerklärlichen Gründen sind die meisten unserer Felder verschont geblieben. Nur beim Muskateller und Müller Thurgau gab es wenige erfrorene Augen und Triebe. Im gesamtdeutschen Weinbau fielen in dieser Nacht ca. 20 % der Jahreseernte dem Väterchen Frost zum Opfer.

Was allerdings danach kam, hätte man in einem Bühnenstück nicht besser inszenieren können. Die ausreichende Winterfeuchte gab den Anshub für eine zügige Rebewicklung. Warme und trockene Wochen begleiteten ein mustergültiges Rebwachstum. Wenige aber ausreichende Niederschläge haben auch zu wenig Krankheiten geführt. Letztes Jahr hat uns der Pilzdruck an den Rand des Machbaren gebracht. Alle nötigen Arbeiten konnten dato ohne Zeitdruck in aller Ruhe durchgeführt werden und so blieb noch genügend Zeit für viele gemütliche Brotzeiten mit einer guten Schorle.

Kaum waren die offiziellen Sommerferien beendet, hatte die Ernte begonnen. Ein überragender August mit viel Sonne, jedoch nicht zu heiß, schenkte uns goldgelbe Trauben. Und diese zu ernten war mit unserer Mannschaft nicht nur Arbeit, sondern auch ein Genuss. Nun liegt die Ernte im Weinkeller und verspricht dem 2017er Jahrgang vollreife Fruchtaromen und milde, aber ausreichende Säure mitzugeben. Erste Verkostungen lassen einen großen Jahrgang erwarten. Freuen wir uns also auf das, was dann im März 2018 kommen mag!



## Das Insektensterben

### Wir sind schuld daran!

Vielleicht bin ich zu sentimental, weil ich traurig werde, wenn ich höre, dass in den letzten 27 Jahren die Insektenanzahl um 2/3 zurückgegangen ist. Dies hat eine Studie in verschiedenen Naturschutzgebieten der Nabu ermittelt. Ich stelle mir vor mit meinen Enkeln irgendwann spazieren zu gehen und ihnen von einer Zeit zu erzählen als es noch Schwalbenschwänze, Pfauenaugen, Fasanen, Feldhühner und Hasen gab. Ich erzähle ihnen, dass vieles bunt war. Von blühenden Blumen, Kräuter und vielfältigen Gräsern die um die Felder und Weinberge standen und die Heimat von diversen Insekten und deren Räuber waren. Eine Biodiversität die den Einfallsreichtum der Natur gezeigt hat. Meine Enkel hören gespannt zu und googlen die Pflanzen und Tiere welche ich benannt habe, denn sie kennen sie nicht mehr.



Ich bin ein naturverbundener Mensch, der in dieser Biodiversität gerne lebt und sie liebt.

Oder braucht der Stadtmensch von morgen diese Vielfältigkeit schon gar nicht mehr? Schaut man sich in Zukunft all das, was man von der Natur wissen will nur noch im Netz an?

Über die Gründe des drastischen Rückgangs ist natürlich einiges spekuliert worden. Doch relativ klar ist, dass die intensive Landwirtschaft mit ihren immer größer werdenden Flächen und Monokulturen der Hauptgrund dafür ist. Dabei sehe ich nicht den gemeinen Bauern als Schuldigen, der nur versucht mit dem Globalen

Markt mithalten zu wollen, sondern die Gesetzgebung, die die Bauern dazu treibt, einen globalen Marktpreis erzielen zu müssen und dabei ist Rücksicht für die Natur nicht vorgesehen. Ich würde mir eine Unterscheidung zwischen landwirtschaftlicher Produktion und industrieller Produktion ab gewissen Betriebsgrößen wünschen, so dass z.B.

die biologische Landwirtschaft, die die Landschaft schützen will, gestärkt werden kann. Damit unsere Enkel die Natur nicht nur noch aus dem Internet kennen lernen können.

Jedes von Ihnen gekaufte Bio-Lebensmittel trägt dazu bei.

## Der Praktikant

### Lehrjahre sind keine Herrenjahre!

(Ein Bericht von Elias Kuntz)

Geh Kaffee holen, druck mir das schnell mal aus, putz den Boden – alles Phrasen, die man für gewöhnlich als Praktikant erwarten würde. Doch es kam anders als gedacht.

Putz das Fass, putz die Pumpe, putz die Weinpresse, putz den Filter. Nach meiner 6-wöchigen Zeit auf dem Weingut war ich wirklich Profi im Putzen. Aber ein sauberer Keller gehört natürlich dazu und säubern ist eine unerlässliche Arbeit als Winzer. Hin und wieder durfte ich auch mal einen Wagen voll frisch geernteter Trauben aus dem Weinberg holen und mit etwas Glück musste ich noch etwas warten, weil der

Traubenernter noch nicht fertig war. Dann stellte ich mich auf den Wagen und genoss den herrlichen Ausblick auf das kleine, aber feine Fleckchen Land, das ich meine Heimat nenne – die Pfalz. Alles in Allem waren es jedoch 6 lehrreiche Wochen, da mein Vater dafür sorgte, dass ich in dieser Zeit so viel wie möglich für mein Weinbaustudium mitnehme.

Doch jetzt geht es erst einmal hinaus in die große weite Welt, um andere Erfahrungen zu sammeln.



# HÖHEPUNKT

## Sie wollen mal wieder einen Höhepunkt?



Dann werden sie kaum an unserem neuen Secco vorbeikommen. Sie suchen ein Getränk für einen gemütlichen Abend zu zweit? Oder vielleicht für eine kleine Feier am Vormittag? Dann müssen sie diese Kreation im Zeichen der Zeit aus unserem Weingut probieren. Sind Sie Liebhaber von staubtrockenem Riesling? Dann ist er nix für Sie! Er ist ein leichter Secco mit viel Bukett vom Gelben Muskateller, einer angenehmen Süße und viel, viel Trinkspaß.

## Die Büffel-Theorie

### Die Büffel-Theorie des Weintrinkens und der Hirnentwicklung:

Eine Herde Büffel ist nur so schnell, wie der langsamste Buffel, genauso wie das Hirn nur so schnell arbeiten kann, wie die langsamste Hirnzelle. Die langsamsten Büffel sind krank und schwach, sie sterben also zuerst und ermöglichen es der Herde so, schneller zu werden. Wie bei den Büffeln werden auch die schwachen und langsamen Hirnzellen zuerst abgetötet, durch exzessiven Weingenuss und machen so das Hirn schneller.

Die Moral der Geschichte: Trink mehr Wein und Du wirst gescheiter.

### **Monats-Angebot**

Artnr. 42

**Höhepunkt**

**Secco**

**Sonderrabatt 10%**

Gültig bis 15. Dezember 2017

*Ihnen einen schönen Jahresausklang, wünscht Stefan Kuntz und Team*

BiolandWeingut

*Stefan Kuntz*

Raiffeisenstr. 13

76829 Landau

Tel. 06341-33960

Fax 06341-30281

e-mail: [info@weingutkuntz.de](mailto:info@weingutkuntz.de)

[www.weingutkuntz.de](http://www.weingutkuntz.de)